

Salzburger Museumsblätter

Juli 2025



SALZBURGER
**MUSEUMS
VEREIN**

Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

Herzlich willkommen im Festspielsommer 2025! Herzlich willkommen im Salzburg Museum! Wir hoffen, Ihnen mit unseren Ausstellungen und Veranstaltungen in Salzburg und Hallein wieder viele spannende und anregende Kulturelebnisse in diesen besonderen Wochen bieten zu können.

So unterschiedlich die Welt der Festspiele und der Museen auf den ersten Blick erscheinen mag, so haben dennoch beide Kultureinrichtungen viel gemeinsam. Bühnenwerke wollen wie Ausstellungen einen Rahmen für spezielle Momente, Erfahrungen und Eindrücke bilden. Es geht um die Begegnungen mit Kunst und Kultur, die von Menschen geschaffen wurde und uns vielfach eine andere Weltansicht erlaubt.

Festspiele und Museen teilen aber auch noch eine weitere Gemeinsamkeit. Hinter den Aufführungen auf der Bühne und den Präsentationen in den Ausstellungen stehen viele Menschen, die diese besonderen Momente erst für Sie möglich machen. Bewerbung, Konzeption, Organisation, Programmierung, Realisierung, Reinigung, Vermittlung und Verwaltung (Anmerkung: Aufzählung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge) werden oft nicht sichtbar und tragen dennoch entscheidend zum Gelingen jedes Projektes bei. Und natürlich gibt es auch Gremien, die uns als Kultureinrichtungen strategisch und mit Kontrollaufgaben begleiten. Konkret sind es im Salzburg Museum zwei Gremien, die regelmäßig in Sitzung zusammentreten und einerseits im Kuratorium alle Themen in Verbindung mit den Sammlungen und andererseits im Aufsichtsrat die Aufgaben des Museumsbetriebes behandeln. Alle Mitglieder tun dies ehrenamtlich und in Verbundenheit mit einer der ältesten Kultureinrichtungen in Salzburg. Für diesen Einsatz möchte sich die Direktion des Salzburg Museum im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich bedanken.

Und natürlich danken wir auch allen Mitgliedern des Salzburger Museumsvereins für ihre Unterstützung, die uns unsere Museumsarbeit für Sie ermöglicht.

Museum verbindet – das ist eine schöne Erfahrung in Salzburg. Auf sie können wir wie auf die Salzburger Festspiele sehr, sehr stolz sein!

Seien Sie herzlich im Salzburg Museum *bedankt* und *begrüßt*!

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum



Aufsichtsrat und Kuratorium des Salzburg Museum
© Salzburg Museum/Herbert Rohrer

Titelseite:
„THE SOUND OF MUSIC“
© 1965 20th Century Studios, Inc. All rights reserved.

03 Im Gespräch

Gundi Schirlbauer

04 Ausstellungen

„Ich bin Teil der Geschichte!“
Dirndl meets Hollywood

06 Extern

„Verschüttete Bergleute“ –
Bronzeplastik von Jakob Gruber

07 Ausgewählt

Bernhard Ennemoser

08 Backstage

Salzburger Silberfiligran unter der Lupe
Überprüfung der Ankäufe des Museumsvereins
Gedenken & Erinnern – Franz Kulstrunk
Teamarbeit im Vordergrund
Gedenkveranstaltung

10 Veranstaltungen

Highlights Juli/August

12 Junger Club

Die Seite für Kinder

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123
E museumsblaetter@salzburgmuseum.at

Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder, Magda Krön

Lektorat: Anne Hochkönig

Layout: wir sind artisten, Salzburg

Druck: Druckerei Roser, Salzburg

Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser*innen verantwortlich.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH

Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

Gundi Schirlbauer

Hildegund Schirlbauer übernahm 2022 nach langjähriger Führung des „Tourismusverband Fuschlseeregion“ als Quereinsteigerin in die Trachtenbranche die Geschäftsführung des Salzburger Heimatwerks. Anlässlich des 60. Jubiläums des Hollywood-Films „The Sound of Music“ und der Geschichte der Familie von Trapp, auf der der Film basiert, entstand eine Kooperation mit dem Salzburger Heimatwerk: das Salzburg Museum Gastspiel „Dirndl meets Hollywood“.

Wie kam es zu dem Titel „Dirndl meets Hollywood“?

Wir beschäftigen uns schon knapp ein Jahr mit dem Thema – seit ich auf das „The Sound of Music“-Jubiläum 2025 aufmerksam wurde – und hatten die Idee, zum Thema Dirndl und Filmkostüme eine Ausstellung zu machen.

Was verbindest du mit „The Sound of Music“?

Mir kommt sofort die Landschaft in den Kopf. Auch die Musik, die so gut ins Ohr geht, und die Kleidung. Natürlich schaut man sich die ein bisschen genauer an, wenn man auch im Alltag mit Tracht zu tun hat.



Worin begründet sich die jahrzehntelange Freundschaft der Familie von Trapp mit dem Salzburger Heimatwerk?

Diese Verbundenheit der Familie von Trapp ist vermutlich auf dieselben Aspekte zurückzuführen: die Landschaft, die Musik und die Stoffe und Trachten des Salzburger Heimatwerks.

Was verbindest du mit den Begriffen Heimat und Tracht?

Das Dirndl und die Lederhosen erzeugen, glaube ich, schon in vielen Österreicherinnen und Österreichern ein Heimatgefühl. Wie man zum Beispiel auch Musik mit Heimat verbindet – mit gewissen Momenten, in denen man sich zuhause fühlt.

Worauf fokussiert sich der Inhalt der Ausstellung?

Die Ausstellung beleuchtet Dirndl und Filmkostüm. Gegenübergestellt sind Kostüme, moderne Kleider und zwei originale Dirndl der Familie von Trapp. Die Familienmitglieder nähten damals, wie das Heimatwerk heute noch, ihre Kleidung von Hand in der hauseigenen Schneiderei. Diese Form der traditionellen Handarbeit ist ein Aushängeschild für Qualität, für gute Stoffe und die Entwicklung eines wertigen Kleidungsstückes.

Das Gespräch führte
Matthias Bergsmann.

„Ich bin Teil der Geschichte!“

Was erzählt eine alte Armbanduhr? Was verbindet ein Mädchen mit einer historischen Kaffeemühle? Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3a und 3c der Mittelschule Hallein Burgfried haben Gegenstände ausgesucht, die sie an eine bestimmte Person in ihrer Familie erinnern.



Plakatentwurf zur Ankündigung der Ausstellungseröffnung
© Schülerinnen und Schüler der 3a und 3c der Mittelschule Hallein Burgfried

Gefördert von oead und dem
Bundesministerium für Bildung



Barbara Tober

In einem Interview haben sie mehr über Oma, Opa und andere Verwandte erfahren. Die Ausstellung im Stille Nacht Museum Hallein präsentiert die Projektergebnisse. Die Jugendlichen näherten sich unter Anleitung von Petra Wallmann und anderen engagierten Lehrerinnen und Lehrern sowie der Kulturvermittlerin Maria Erker der historischen Methode der „Oral History“ an. Die Interviews wurden transkribiert und übersetzt. Originale Objekte, ein Ausstellungskatalog, Audiostationen in mehreren Sprachen sowie ein Screen mit sämtlichen Dokumentationen zeigen das Engagement aller Beteiligten an dem „culture connected“-Projekt, das die Zusammenarbeit von Schulen und Museen fördert. Alle Teilnehmenden wurden spätestens am Tag der Eröffnung mit strahlenden Gesichtern zu einem Teil der Geschichte Halleins!

Projektpräsentation
28. Juni bis 13. Juli 2025
Stille Nacht Museum Hallein
Gruberplatz 1, 5400 Hallein

Kollektivkarte gesucht!

Anna Engl – Barbara Hagen-Walther

Für die Vorbereitung der Ausstellung „The Sound of Salzburg“ (2026) im Monatschloss suchen wir nach einer „Kollektivkarte für Salzburger Fremdenverkehr“, eine Vorläuferin der Salzburg Card. Diese „Kollektivkarte“ konnte an mehreren Stellen in der Stadt gekauft werden und enthielt Gutscheine für touristische Sehenswürdigkeiten, wie wir aus einer Zeitung vom Anfang des 20. Jahrhunderts wissen.

Wir freuen uns über Rückmeldungen an Barbara Hagen-Walther:
Barbara.Hagen-Walther@salzburgmuseum.at
+43 662 620808-184



Detailansicht eines neuen Dirndls des Salzburger Heimatwerks,
das vom Film „The Sound of Music“ inspiriert ist
© Salzburger Heimatwerk

Salzburg Museum – Gastspiel

Dirndl meets Hollywood

Die Geschichte der Familie von Trapp wie auch die traditionelle österreichische Tracht – Dirndl und Lederhosen – wurden durch den Hollywood-Film „The Sound of Music“ weltbekannt.

Matthias Bergmann

Die Autobiografie der Maria von Trapp – „The Story of the Trapp Family Singers“ (1949) – bildete die Grundlage für weitere Produktionen und auch den Hollywood-Film. Die Idee, eine an den Film und die Kostüme angelehnte Ausstellung im Salzburger Heimatwerk zu machen, entstand im Zuge des Jubiläums und nicht zuletzt wegen eines unangekündigten Besuchs von Elisabeth von Trapp im Salzburger Heimatwerk. Zufällig war die Geschäftsführerin Gundi Schirlbauer im Geschäft und hat mit ihr, wie mit jeder anderen Kundin, zu sprechen begonnen. Elisabeth von Trapp hat sich erst im Zuge des Gesprächs zu erkennen gegeben. „Ich musste unbedingt wieder einmal ins Heimatwerk, es ist schon so lange her“, schildert Schirlbauer die Aus-

sage von Elisabeth von Trapp. Es folgten weitere Treffen zwischen den beiden Frauen, von Trapp erzählte über ihre Familiengeschichte und es reifte nach und nach die Idee, zu dem Thema etwas Konkretes zu machen. An diesem Punkt kam das Salzburg Museum ins Spiel.

„Dirndl meets Hollywood“ beleuchtet historische Zusammenhänge und schildert die jahrzehntelange Freundschaft einer im Zuge des Zweiten Weltkriegs emigrierten Familie und einer Salzburger Institution. Die Ausstellung bietet einen Einblick in traditionelles österreichisches Handwerk sowie dessen Interpretation und internationale Rezeption. Man bekommt zudem einen Eindruck, was im neu entstehenden Museum „Sound of Music Salzburg“, das 2026 in Hellbrunn eröffnet, zu sehen sein wird.

Rahmenprogramm

Freitag, 25. Juli, 1., 8., 22. August und 5. September 2025, jeweils 15 Uhr

Kostenlose Freitagsführung
mit den Kurator*innen

Anmeldung:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Samstag, 12. Juli 2025, 11 Uhr

Führung für Mitglieder des
Salzburger Museumsvereins

Anmeldung bis 10.7.2025 erforderlich:
museumsverein@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-123

Donnerstag, 17. und 24. Juli, 7., 14., 21. und 28. August 2025, jeweils 14 Uhr

Meet & Greet: Hildegund Schirlbauer
und Elisabeth von Trapp

Kosten: 39 Euro
Anmeldung:
office@salzburgerheimatwerk.at
oder +43 662 844 110

Salzburger Heimatwerk eG
Residenzplatz 9, 5010 Salzburg
Ausstellungsdauer
3. Juli bis 6. September 2025



„Verschüttete Bergleute“ – Bronzeplastik von Jakob Gruber (1864–1915)

Lebensgroß sind zwei Bergleute dargestellt, die eng umschlungen, zusammengekauert auf dem Boden sitzen, verzweifelt ob des Schicksals, das sie erwartet. Das Unglück ist nachvollziehbar.

Peter Husty

Das Denkmal, das früher in Hallein vor der Talstation der Seilbahn auf den Dürrnberg stand, wurde 2006 auf die Pernerinsel versetzt und stammt aus der Hand Jakob Grubers, der in Hallein geboren wurde. Er war Sohn eines Bergmanns und wurde zuerst als Holzschnitzer tätig. Eine Ausbildung an der Halleiner Fachschule für Bildhauerei wäre denkbar, ist aber nicht belegt. Nach seinem Militärdienst übersiedelte er 1888

nach Wien und war Schüler an der Kunstgewerbeschule und an der Wiener Akademie. Eine Studienreise führte ihn nach Florenz, Rom und Neapel. Danach ließ sich Gruber in Perchtoldsdorf bei Wien nieder, wo er 1915 starb.

Nach dem Tod Grubers bemühte sich die Witwe, den Nachlass zu bewahren und einen geeigneten Aufbewahrungsort der Plastiken und Skulpturen zu finden. Dabei kam auch das Städtische Museum in Salzburg ins Gespräch.

**Verschüttete Bergleute,
Jakob Gruber (1864–1915),
1895, Bronze,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. 1800 a-916**
© Salzburg Museum

Ein Erwerb in angemessener Höhe war undenkbar, im Gespräch war die Begleichung der Gusskosten. Zunächst konnte das Museum nur einen Betrag von 1.000 Kronen für den Erwerb zur Verfügung stellen. Auch eine Anfrage in Hallein, ob sich Grubers Heimatstadt am Erwerb des Nachlasses finanziell beteiligen möchte, brachte kein Ergebnis. Schließlich erließ die Firma Krupp die Kosten, woran noch heute die Inschrift am Denkmal hinweist: „Verschüttete Bergleute / modelliert von / Jakob Gruber / geb. zu Hallein 1864, gest. in Wien 1915 / Guss der Berndorfer Metallwarenfabrik / Arthur Krupp / dem städtischen Museum in Salzburg / 1916 gestiftet von Herrn / Arthur Krupp / Präsident der Berndorfer Metallwarenfabrik A.G. / und von der / Salzburger Sparkasse“.



**Stange mit Stachelkugel,
sog. Hundeschrecker,
Eduard Paul Tratz (1888–1977),
1934, Holz, Igelhaut,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 16-34**
© Salzburg Museum

Selected – Ein Objekt aus des Salzburg

den Sammlungen Museum

Schon viele Jahre arbeite ich im Besucherservice des Salzburg Museum und darf seit 2002 im Volkskunde Museum am Hellbrunner Berg, an einem der schönsten Plätze Salzburgs, mit größter Freude meinen Dienst für das Museum leisten. In den Wintermonaten arbeite ich im Depot der volkskundlichen Sammlung als Unterstützung zum Fotografieren und Inventarisieren der Objekte. Da unsere volkskundliche Sammlung eine große Bandbreite von Sammlungsobjekten beinhaltet, sind immer wieder spannende und überraschende Momente zu erleben. Eines der Objekte war gut in Papier eingehüllt und auf einem langen, rot bemalten Holzstiel befestigt, sodass man es nicht wirklich als Kunstwerk erkennen konnte. Zuerst dachte ich eher an einen Scherzartikel, als ich das kugelige, mit vielen Stacheln besetzte Objekt zu sehen bekam. Nun war deutlich zu erkennen, dass die Kugel mit der Haut eines Igels überzogen ist. Unterhalb auf dem Stiel ist gut sichtbar die Inventarnummer 16-34 angebracht. Die niedrige Nummer zeigte mir, dass das Objekt schon lange in der Sammlung sein musste. In der Erwerbsnotiz aus dem Hauptinventar 1934 ist zu lesen: „Dieses Stück wurde 1934 über Veranlassung Schulrat K. Adrians, der sich noch daran erinnerte, durch Dr. Tratz f. sen. und unser Volkskd. Museum angefertigt und im Juli 1934 a.d. Volkskundemuseum n. Hellbrunn abgegeben (obwohl es eigentlich nicht dorthin gehört).“ Als Auftraggeber wird Karl Adrian (1861–1949) genannt. Er war im damaligen Salzburger Museum Carolino Augusteum von 1904 bis 1942 Ehrenkustos und trug gemeinsam mit Sebastian Greiderer (1862–1928) die volkskundliche Sammlung zusammen, die 1904 als eigene Abteilung eröffnet wurde. Als Hersteller wird Eduard

Paul Tratz (1888–1977) angegeben, der vielen als ehemaliger Direktor des Hauses der Natur (bis 1976) mit all seinen Verstrickungen mit der NS-Ideologie bekannt sein könnte. Die ersten Schritte zum Haus der Natur machte er im Monatsschlössl: mit einem Vogelmuseum von 1919 bis 1923.

Was mich begeistert, ist, wie viele Zusammenhänge und Bezugspersonen es allein zu so einem einfachen, aber ausgefallenen „Kunstwerk“ gibt.

Dabei gibt es schon eine Grafikabbildung in der bekannten Kuenburg-Sammlung (1782–1790), einer Serie von Kostüm- und Trachtenbildern, welche die Bekleidung unterschiedlicher Stände und Berufsgruppen in Salzburg zeigt. Unter dem Titel „Hundsaupeitscher vor der Domkirche“ sieht man einen solchen Hundeschrecker abgebildet, den ein Mann in der rechten Hand hält. Dessen linke Hand ist hinter einem offenbar auch stachelig-borstigen Muff verborgen. Noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts waren diese Hundeschrecker vor den Kirchen in Gebrauch, beschreibt unser Inventareintrag: „So standen am Eingang der St. Peterskirche zwei Buben aus der Edmundsburg, damit ausgerüstet und sobald sich ein Hund näherte, kreuzten sie nach unten die Stangen.“

Wenn ich nun heute an meinen Beruf denke, den ich im Monatsschlössl ausübe, und ein herrenloses Tier würde mich im Kassenraum begrüßen, dann käme mir schon mal dieses Bild vom Hundeschrecker in den Sinn, und dann ... ? Somit ist es wohl auch richtig, wenn in der Sammlung unter dem Eintrag zur Systematik „Tierhaltung“ steht.



© Salzburg Museum

**Geboren in Tirol/
Längenfeld hat
Bernhard Ennemoser
die Ausbildung
zum Maler und
Anstreicher
absolviert. Seit 1990
ist er im Besucher-
service des Salzburg
Museum tätig.**

Salzburger Silberfiligran unter der Lupe

Karin Schlager nahm im Rahmen eines Praktikums in der volkskundlichen Sammlung den Trachtenschmuck (Bijouterie) genau unter die Lupe.

Anna Engl

Mit ihrer fachlichen Expertise als Goldschmiedemeisterin und Gemmologin konnte sie die Datensätze in der Museumsdatenbank um wertvolle technische und inhaltliche Informationen ergänzen. Während des Praktikums entwickelte sich ein Themenschwerpunkt zu Salzburger Silberfiligran rund um die Salzburger Gold- und Silberarbeiterfamilie Reitsamer, der über das Praktikum hinaus zu Recherchen im MAK (Museum für angewandte Kunst, Wien, Schmuckstücke von Peter Reitsamer) führte. Jakob Reitsamer (1798–1868), gelernter Schmied und Gürtlermeister, kaufte laut Ein-



Punzen auf dem Deckelkrug des „Bürgermeister-Humpen“, Cornelius Reitsamer (1857–1930) nach einem Entwurf von Gustav Reitsamer (1852–1916), 1908, Silber, vergoldet, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 308-39

© Salzburg Museum/Tolga Salpat

trag im Halleiner Bürgerbuch vom 13. Dezember 1826 eine Gürtlergerechtsame samt Haus. Im darauffolgenden Jahr erwarb er zusammen mit seiner Frau Elisabeth das Haus am heutigen Molnarplatz 14, wo er eine Werkstatt für Silberfiligranarbeiten (Kropfketten, Hutschnallen, Rosenkränze) mit Arbeiterinnen aus Schwäbisch Gmünd und Tachein in Tirol (Blütezeit 1835–1848) betrieb. Sein erster Sohn Peter Reitsamer (1824–1886) führte das 1861 in der Linzer Gasse eingerichtete Geschäft nach Jakobs Tod weiter und war seit 1876 Meister. Seine Söhne Gustav und Cornelius – beide Goldschmiede – übernahmen 1902 den Betrieb. Leider lassen sich keine Schmuckstücke in der Sammlung den Reitsamers eindeutig zuordnen, jedoch ein Deckelkrug in der Sammlung für Alltagskultur. Am oberen Rand der Wandung und am Deckel sind jeweils die Meisterpunze (C R = Cornelius Reitsamer) und die Amtspunze (Kopf der Diana, Silberfeingehalt 750/000) angebracht, die eigenartigerweise beide Male mit einer Einfuhrpunze überschlagen ist.



Karin Schlager sichtet den Trachtenschmuck
© Salzburg Museum/Maurice Rigaud



V. l. n. r.: Sammlungsleiterin für bildende Kunst ab 1800 Katja Mittendorfer-Oppolzer, Gabriele Ramsauer und Robert Reisenbauer in der Gemäldesammlung

© Renate Wonisch-Langenfelder

Überprüfung der Ankäufe des Museumsvereins

Renate Wonisch-Langenfelder

Die Rechnungsprüfer des Museumsvereins, Robert Reisenbauer und Gabriele Ramsauer, haben diesmal für ihren Bericht einige Ankäufe des Museumsvereins der letzten Jahre unter die Lupe genommen. Darunter waren unter anderem ein Barockschrank, ein Bergkristallkreuz, einige Gemälde und Grafiken und ein Golddukat. Der Gang durch die Depots hat beide sehr beeindruckt! Das zufriedenstellende Ergebnis der Überprüfung wurde in der Jahreshauptversammlung am 27. März im Plenarsaal des Chiemseehofes den Mitgliedern präsentiert.



V. l. n. r.: Markus Schwellensattl, Robert Reisenbauer, Gabriele Ramsauer mit dem Sammlungsleiter Christian Flandera in der Sammlung Angewandte Kunst und Alltagskultur

© Renate Wonisch-Langenfelder

Selbstporträt des Künstlers, Franz Kulstrunk (1861–1944), 1919, Öl auf Leinwand, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 537-49
© Salzburg Museum

Vortragsreihe Gedenken und Erinnern

Franz Kulstrunk

Im Rahmen des Themenschwerpunkts „Gedenken und Erinnern. 1945–2025“ setzen wir uns mit Biografien von fünf Personen auseinander, die in Bezug zur Volkskunde im Salzburg Museum stehen.

Anna Engl – Simon Trecha-Kuhn

Franz Kulstrunk (1861–1944) war Volksschul-, später Fachlehrer und Maler. Die Malerei erlernte er in Privatstunden bei Leo Reiffenstein (1856–1924) und Theodor Josef Ethofer (1849–1915). Im sogenannten „Verein für Heimatschutz“ gehörte er wie Karl Adrian ab 1908 der „Fachgruppe für Volkskunst und Tracht“ an. Kulstrunk wurde 1911 als Fachreferent für Trachten im Salzburger Museum Carolino Augusteum (heute Salzburg Museum) eingesetzt. Von ihm stammen viele Kostüm- und Trachtenskizzen in den Beständen des Museums. Er recherchierte in dieser Funktion historische Vorlagen für die Schaffung von „Neusalzburger Trachten“. Für die Erstellung der Trachtenmappe, die 1943 von der nationalsozialistischen „Mittelstelle Deutsche Tracht“ herausgegeben wurde, war Franz Kulstrunk beratend tätig. Bekannt ist Kulstrunk etwa für sein Panorama „Die Stadt Salzburg im Jahre 1916“ im Salzburger Rathaus, das die gründerzeitliche Bauentwicklung der Stadt dokumentiert.

Ergänzend zu Vorträgen durch externe Expert*innen und Mitarbeiter*innen des Salz-

burg Museum werden die Personen in Kurzvideos und in den Museumsblättern vorgestellt.

Das Salzburg Museum widmet dem Thema „Gedenken und Erinnern. 1945–2025“ einige Podcast-Folgen. Im Herbst 2025 folgen noch weitere!

Ab 5. Juli 2025

Franz Kulstrunk – Interview mit Hieronymus Bitschnau

In Kooperation mit der Salzburger Volkskultur



Podcast „Museum am Sofa“ unter: www.salzburgmuseum.at/museumamsofa/

Tipp: Die Kurzvideos zu Friederike Prodingler, Karl Adrian und Franz Kulstrunk sind bereits auf unseren Social-Media-Kanälen auf Facebook und Instagram zu sehen.



1. R. v. l. n. r.: Christine Walther, Judith Waizenegger, Cristina Struber, 2. R. v. l. n. r.: Sebastian Sillinger, Gina Schönberger, Lisa Köstner, Christine Fegerl, Victoria Fahrenguber

© Salzburg Museum

Teamarbeit im Vordergrund

Christine Walther

Bereits lange vor der Eröffnung der Ausstellung „Bilderwende. Zeitenwende. Geschichte der frühen Fotografie in Salzburg (1839–1877)“ im Museum der Moderne Altstadt (Rupertinum) Mitte März fanden Treffen zwischen den beiden Abteilungen Kunstvermittlung aus dem Museum der Moderne und dem Salzburg Museum statt. Gemeinsam wurde ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm zur Ausstellung entwickelt, das einen Bogen von Führungen und Museumsgesprächen bis hin zu Workshops und Familienprogrammen spannt. Ein Kennenlernen der Teams erfolgte bei einem gemeinsamen Schulungstermin mit den Kuratoren Erich Wandaller und Werner Friepez. Bei diesem Treffen kam es auch zu dem Selfie, das viele lachende Gesichter zeigt. Die Selfie-Station befindet sich in den Ausstellungsräumen und lädt die Besucher*innen zu einem interaktiven Abschluss des Rundgangs ein. Ein weiteres Highlight war ein Workshop für Besucher*innen, bei dem sie die faszinierende Entwicklung der Fotografie hautnah miterleben konnten. Das Atelier im Rupertinum wurde in eine Dunkelkammer verwandelt. Und hier zeigte sich unter anderem auch, was die Reihe „Salzburg Museum – Gastspiel“ auszeichnet: Durch die gemeinsame Erarbeitung von Programmen kann jedes Haus und jedes Team seine Expertise einbringen. In diesem Fall das spezielle Wissen und die Erfahrungswerte bei Angeboten zum Thema Fotografie. Ich möchte den Kolleg*innen im Museum der Moderne ein Dankeschön für die kollegiale Zusammenarbeit aussprechen. Ich freue mich auf weitere Aktionen in dieser Ausstellung und über eine zukünftige Zusammenarbeit darüber hinaus.



Gedenkveranstaltung

Cay Bubendorfer

Die INITIATIVE FREIES WORT organisierte in Kooperation mit dem Salzburg Museum seit 2019 zum Jahrestag der Salzburger Bücherverbrennung 1938 auf dem Residenzplatz

eine Gedenkveranstaltung. Das diesjährige Thema „Hoffnung“ beleuchteten die Theologin Regina Polak, der Philosoph Heinrich Schmidinger und der Schriftsteller Vladimir Vertlib beim Podiumsgespräch mit Stefanie Jaksch aus ihren jeweiligen Perspektiven. Mit einer Lesung, Glockenspiel und Musik fand der Abend seinen Ausklang beim Mahnmal „Buchskelett“ auf dem Residenzplatz.

Aktivtage für Kinder

Barbara Tober

Das Keltenmuseum Hallein lädt trotz Sonderöffnungszeiten zwischen 10. Juli und 2. September 2025 an einem Tag pro Woche Kinder und Familien zu Aktivtagen und Führungen ein. Mit Anmeldung können Groß und Klein zweimal am Tag an einer Familienführung teilnehmen, Kinder einen halben oder ganzen Tag im Museum verbringen und an den Führungen und Workshops teilnehmen. Die Kinder erkunden Ornamente, Schwerter, Amulette, Speisen und Geschirr der Kelten, das Salz der Erzbischöfe und die alten Briefe der Familie Gruber. Wer waren eigentlich Markus und Sigismund? Gestalten, töpfern, malen, Papier herstellen, knüpfen, buttern und backen stehen am Programm. Da ist viel dabei, aber keine Langeweile! Wenn es im August um keltische Monster und Tiere geht, ist im Museumsgarten wieder das Pony Lori zu Gast! An einem Tag den Schatz im Stille Nacht Museum Hallein suchen und herausfinden, wie die Familie Gruber ohne Social Media, TV und Radio Neuigkeiten erfahren hat. Oder einen magischen Zauberstab schwingen und coole Zaubersprüche



erfinden. Magic! Am Ferienschluss stehen im September noch Bast, Wolle und Co auf dem Plan. Bring Zauberkunststücke, Fantasie und viel gute Laune mit! Viel Spaß mit Kelten, Salz, Pony und den Grubers!

Details und Termine:

www.keltenmuseum.at/kinder

Kosten für Familienführung: jeweils Museumseintritt, Führung kostenlos
Kosten für Kinder (Führung und Workshop): halbtags 10 Euro, ganztags 20 Euro
Museumseintritt für Begleitpersonen bei Workshops für Kinder unter 7 Jahren: 4,50 Euro

Anmeldung unter:

besucherservice@keltenmuseum.at oder +43 6245 80783

Entdecke Salzburg! Ferienprogramm im Salzburg Museum

Christine Walther

Schon einmal ein echtes römisches Mosaik bestaunt oder in eine mittelalterliche „brouche“ geschlüpft? Gemeinsam begeben wir uns vom 15. bis 17. Juli 2025 an drei Vormittagen (jeweils 9–12 Uhr) auf eine spannende Spurensuche in die Vergangenheit. Unsere Reise beginnen wir mit einem unterirdischen Rundgang im Domgrabungsmuseum. Wir gehen der Frage nach, wie Archäolog*innen etwas über unsere Vergangenheit herausfinden und beschäftigen uns mit dem römischen Leben in Salzburg. Der zweite Vormittag wird bunt! Wir erkunden im Festungsmuseum die Kleiderwelt des Mittelalters, schlüpfen in ausgefallene Modestücke und gestalten unser eigenes „teschelin“. Angekommen in der Welt der Fürsterzbischöfe, geht es am dritten Vormittag hoch hinauf! Die beste Aussicht über die Dächer Salzburgs genießen wir am Salzburger Glockenspiel. Auf dem Weg dorthin betrachten wir die fantasievolle Stuckdecke und erfahren mehr über die Mechanik des Spielwerks. Wir freuen uns auf euch!

Für Kinder ab 6 Jahren

Mitzubringen: kleine Jause und Trinkflasche
Anmeldung erforderlich: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
Kosten: 10 Euro pro Tag oder 25 Euro für alle drei Tage



9. und 15. Juli,
7. und 20. August 2025, 7.30 Uhr

Bewegt in den Tag! Yoga im Museum

Das Morgenyoga im Festungsmuseum ist eine Wohltat für Körper und Seele. Wir mobilisieren die Wirbelsäule, fließen durch ein paar wohltuende Asanas und holen uns Energie für den Tag. Keine Vorkenntnisse nötig! Bitte eine Yoga- oder Fitnessmatte mitbringen!
Mindestteilnehmer*innenanzahl: 3 Personen
Anmeldung: yoga@salzburgmuseum.at
Kosten: 20 Euro (inkl. Talfahrt mit der Festungsbahn; Aufstieg zu Fuß)
Treffpunkt: Pferdeschwemme am Kapitelplatz (hinter dem Dom)



Freitag, 25. Juli 2025, 15 Uhr

Die Taugl im Museum Kuchl

Die meisten kennen die Taugl als Naherholungs- und Naturschutzgebiet. Doch der etwa 15 Kilometer lange Fluss bietet nicht nur einzigartige Landschaften, sondern ist auch einer der wenigen (fast) unverbauten Alpenflüsse im Land Salzburg und kann sich nahezu ungebremst entfalten. Die Taugl ermöglicht eine Reise durch zweihundert Millionen Jahre Erdgeschichte. Aber auch die Almen im Einzugsgebiet der Taugl und Sagen bilden Themenbereiche der Ausstellung.
Anmeldung bis 18. Juli erforderlich: museumsverein@salzburgmuseum.at oder Tel. +43 662 620808-123
Kosten: 2 Euro pro Person (Führung), Eintritt frei
Treffpunkt: Museum Kuchl, Severinplatz
Anreise: individuell, z. B. S3 bis Haltestelle Kuchl



Mittwoch, 13. August 2025, 18 Uhr

Lebendige Geschichte(n) 1525/2025 – 500 Jahre „Der Salzburger Bauernkrieg“

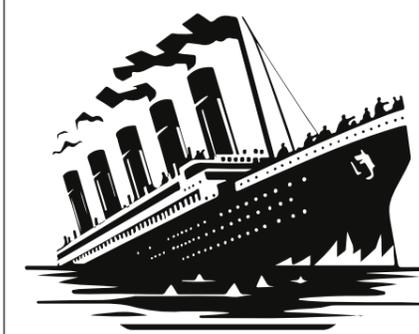
Premiere
 Bereit für eine Zeitreise? Fürsterzbischof Matthäus Lang und die aufständische Bevölkerung stehen im Mittelpunkt des Stadtrundgangs mit historischen Persönlichkeiten. Mägde, Knechte und Bauern erzählen ihre Geschichte(n). Am Ende lädt der Erzbischof an seine Tafel ein!
Weitere Termine: www.keltenmuseum.at/veranstaltungen
Anmeldung erforderlich: besucherservice@keltenmuseum.at oder +43 6245 80783
Kosten: 18 Euro, Kinder unter 14 Jahren kostenlos
Treffpunkt: Keltenmuseum Hallein

Keltenmuseum Hallein
 Pfliegerplatz 5
 5400 Hallein

Freitag, 22. August 2025, 11.30 Uhr

TITANIC. Ihre Zeit. Ihr Schicksal. Ihr Mythos. Lokschuppen Rosenheim

Die Titanic repräsentiert das Lebensgefühl einer Ära voller Abenteuer und Freiheit. Luxus, Kunst, Literatur und Musik prägen diese Zeit. Als größtes Schiff ihrer Zeit verspricht sie eine sichere und luxuriöse Reise, bis ein Eisberg im April 1912 alles verändert. Eine Führung durch die Ausstellung im Lokschuppen Rosenheim erzählt vom Schicksal dieses Schiffes und seiner Passagiere.
Anmeldung bis 14. August 2025 erforderlich: museumsverein@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-123
Kosten: Eintritt und Führung 22 Euro
Anreise: individuell, z. B. mit Bayern-Ticket nach Rosenheim



VOLKSBANK SALZBURG

Wir fördern Kunst in unserer Region.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

JUNGER CLUB

Erlebt kreative Sommertage im Museum und über den Dächern von Salzburg. Wir laden euch zu spannenden Aktionen in der heißen Jahreszeit ein und freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit euch.



Glockenspielturm in der Neuen Residenz
Sonntag, 20. Juli 2025, 14 Uhr

Die Glöckner*innen von Salzburg

Gemeinsam steigen wir hinauf zum Glockenspielturm und werfen einen Blick auf die faszinierende Mechanik. Wie wird das Glockenspiel ausgelöst und wie bringt man die Glocken zum Klingen? Erlebe das musikalische Wunderwerk in Aktion!

Alter: Für Kinder ab 5 Jahren und ihre Familien

Anmeldung erforderlich:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: Kostenlos für Mitglieder des Jungen Clubs

Treffpunkt: Eingang Innenhof Neue Residenz, Mozartplatz 1

COOL!

Spielzeug Museum
Immer dienstags im August, 15–16.30 Uhr

Gratis Kreativ!

Wer im August in Bastellaune kommt, ist im Spielzeug Museum bestens aufgehoben: Wurfkometen, Steckenpferde, Strickliesel und Naturkunstwerke stehen auf unserem bunten Programm. Wenn ihr zum Bastelnachmittag euren JC-Ausweis mitnehmt und an der Kassa vorzeigt, ist eure Teilnahme kostenlos.

Um Anmeldung wird gebeten unter:
spielzeug@salzburgmuseum.at

